

Arbeiten nur für Schwindelfreie

Felssicherungsarbeiten, wie sie derzeit am Lopper-Nordhang ausgeführt werden, haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Für solch exponierte Arbeitsplätze sind Spezialisten wie Simon Caprez und seine Alpinwork gefragt.

Ausgerechnet zu Beginn der Sommersaison passierte es: Unmittelbar in der Nähe des beliebten Klettersteiges von Engelberg zur Fürenalp löste sich ein Stein. Eine sofort von den Betreibern der Luftseilbahn Engelberg-Fürenalp in Auftrag gegebene Untersuchung ergab, dass eine grosse Felsplatte ebenfalls ins Tal donnern könnte. Ab sofort waren Spezialisten wie der in Büren wohnhafte Simon Caprez gefragt. «In der Folge arbeiteten wir von der Alpinwork zusammen mit Geologen und Sprengspezialisten in einem Team», erzählt Simon Caprez und ergänzt: «In solchen Fällen muss sich jeder auf den anderen verlassen können.» Die Baustelle, rund 400 Meter über dem Talboden in der fast senkrechten Felswand, ist nicht jedermanns Sache. «Arbeiten am hängenden Seil» heisst diese Tätigkeit im Fachjargon; sie darf laut Simon Caprez nur von Personen ausgeführt werden, «die auch über entsprechende Ausbildungen verfügen». Diese Ausbildungen sind in der Zwischenzeit von der Suva, der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt, normiert (siehe Box). Im Fall der Fürenalp bereiteten die Mitarbeiter der Alpinwork GmbH mit Sitz im nidwaldnerischen Büren die Bohrlöcher für die bevorstehende Sprengung gemäss den Anweisungen des Sprengspezialisten vor. «Nach der erfolgreichen Sprengung hatten wir den Fels noch zu säubern, sodass der Klettersteig pünktlich zur Hauptsaison wieder geöffnet werden konnte», gibt Simon Caprez zu verstehen.

Zusatzverdienst für Bergführer

Der 30-jährige Simon Caprez hat nach seiner Ausbildung zum Maurer das Bergführerdiplom erworben. Die Anfragen von Unternehmen, welche für die Erledigung gewisser Arbeiten Spezialisten brauchten, die den Umgang mit Seilen beherrschen, mehrten sich in jüngster Zeit. «Die Frage stellte sich zwangsläufig, diese Dienstleistung professionell anzubieten.» Simon Caprez wagte vor eineinhalb Jahren den Sprung ins kalte Wasser und wurde mit der Gründung der Alpinwork GmbH Jungunternehmer. In der Zwischenzeit beschäftigt



Simon Caprez (rechts) fordert von seinem Team höchste Konzentration bei der Arbeit.

Arbeiten am hängenden Seil

Felsreinigungsarbeiten in der bis zu 70 Grad steilen Felswand Reigeldossen am Lopper sind nur unter Einhaltung höchster Sicherheitsmassnahmen möglich. «Arbeiten am hängenden Seil» nennt sich diese Arbeitsmethode im Fachjargon; sie ist in der Bauarbeitenverordnung des Bundes klar geregelt.

So hält die Verordnung unter anderem fest, dass «für Arbeiten am hängenden Seil nur Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eingesetzt werden dürfen, die über eine entsprechende Ausbildung verfügen». Am hängenden Seil darf nur gearbeitet werden, wenn die Arbeiten wie jetzt am Reigeldossen nicht auf eine andere Weise und mit weniger Risiko ausgeführt werden können. Die Suva (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt)

hat nicht nur strenge Richtlinien für die Ausübung dieser Art von Arbeiten erlassen, sie organisiert und koordiniert auch entsprechende Ausbildungen in enger Zusammenarbeit mit Berufsverbänden, Unternehmungen und Ausbildungsstätten (z.B. dem Schweizerischen Bergführerverband). Nebst international üblichem technischem Know-how wird in der vom Bergführerverband angebotenen Ausbildung der Fokus auf den Bereich der Naturgefahren gelegt. In Sachen Ausbildung «Arbeiten am hängenden Seil» nimmt die Schweiz weltweit eine Spitzenposition ein.

Seile stabilisieren den Körper

Unter Arbeiten am hängenden Seil fallen Tätigkeiten, bei welchen ein Seil den Körper primär stabilisiert und ein Systemversagen

ohne Sicherungsseil unweigerlich einen Absturz zur Folge hätte. Arbeiten am hängenden Seil dürfen nur dann ausgeführt werden, wenn mindestens zwei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sich gegenseitig überwachen und nötigenfalls retten können. Das Seilsystem jeder Person verfügt über mindestens zwei getrennt voneinander befestigte Seile. Nebst dem Arbeitsseil – es trägt das Körpergewicht und die normale Arbeitsausrüstung – kommt zusätzlich ein Sicherungsseil zum Einsatz. Dieses dient als «Backup» für den Notfall. Je nach Einsatzort und Schwierigkeit kommen weitere Hilfsseile oder Halteseile zum Einsatz.

Informationen unter www.suva.ch/seil



Arbeiten wie die Montage der Blitzschutzanlage bei der Klosterkirche Engelberg wären ohne die Spezialisten nicht möglich gewesen.



oder vermittelt die Alpinwork GmbH bis zu sechs Bergführer gleichzeitig an Unternehmen, Tendenz stark steigend. Zum Team der Alpinwork gehören in erster Linie Bergführer aus dem Engelbergertal. Vor allem im Frühjahr und Herbst kann Simon Caprez seinen Bergführerkollegen mit Arbeiten am hängenden Seil einen willkommenen Zusatzverdienst vermitteln. «Erfahrungsgemäss ist dann die reine Führtätigkeit nicht so gross.»

Vielseitigkeit ist gefragt

Wer bei Jungunternehmer Caprez arbeiten will, muss nebst der Zusatzausbildung für Arbeiten am hängenden Seil flexibel sein und handwerkliches Geschick aufweisen. «Denn oftmals verrichten wir für unsere Auftraggeber Arbeiten, die nicht direkt mit unseren erlernten Berufen zu tun haben.» Wie zum Beispiel die Montage der Blitzschutzanlage auf dem Dach der Klosterkirche in Engelberg. Hier musste Auftraggeber Peter Schleiss von der Amstutz Spenglerei AG in Engelberg nach einer Instruktion vollstes Vertrauen in das Team von Simon Caprez haben, dass die Kabel richtig verlegt und befestigt werden. «Das sind Vollprofis, die wissen, auf was es ankommt», lobt der Engelberger Spenglermeister die Arbeit der Alpinworker. Er würde auf jeden Fall sofort wieder mit ihnen zusammenarbeiten. Solche Aussagen freuen Simon Caprez.

Breites Einsatzspektrum

Die Alpinwork GmbH ist vorwiegend auf den Spezialgebieten Felssicherung und Industrie tätig. «Mich nur auf eines der Fachgebiete zu spezialisieren wäre eine zu grosse Hypothek für mein noch junges Unternehmen.» Dass der Bereich Felstechnik derzeit aktuell ist, liegt unter anderem an der Grossbaustelle am Lopper-Nordhang. Hier sind die Spezialisten der Alpinwork GmbH im Auftrag der Gasser Felstechnik AG aus Lungern im Einsatz. Das Obwaldner Unternehmen wurde vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) mit den Felssicherungsarbeiten beauftragt. «Und da sind wir auf Fachkräfte wie jene von Simon Caprez angewiesen», hält Ruedi Degelo von der Gasser Felstechnik AG fest. Dass die Arbeiten nicht immer einfach sind, stört Simon Caprez in keiner Art und Weise. «Oft können wir den Einsatz erst vor Ort bis ins letzte Detail planen, was für uns immer eine zusätzliche Herausforderung bedeutet.» Vielleicht mache gerade dies den Reiz ihrer Arbeit aus. Bereut hat es der Bürer auf jeden Fall nicht, dass er den Schritt ins Unternehmertum gewagt hat.